

Inhalt: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Einzel. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 2 Rgr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gestalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Gegenstand“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6. August.

Das Cultusministerium hat den Geistlichen anheim gegeben, außerordentliche Vot- und Andachtsgottesdienste in den künftigen trübten Zeiten zu veranstalten.

Die „Alln. Ztg.“ läßt sich von hier unterm 3. August melden: „Mit Bestimmtheit verlautet, daß von sämtlichen sächsischen Städten erhebliche Contributionen ausgeschrieben werden sollen. Motivirt wird die Maßregel dadurch, daß Preußen von dem eroberten Sachsen nur die militärische Einverleibung und die anderen Bedingungen der Bundesreform verlangt, daß Preußen jetzt für seine Armee monatlich 7 Millionen Thaler aufbringt, daß ein hoher Etat im Budget für die Invaliden, so wie die Familien der Gefallenen in Aussicht steht, daß Preußen seinen Verbündeten, wie Oldenburg, Gotha, Waldeck und Schwarzburg, Zuschüsse für die Ausrüstung gezahlt hat und für die Verpflegung weiter zahlt, daß endlich das mobile Staatsvermögen Sachsens einen jährlichen Ueberschuß von 2 1/2 Millionen Thaler gewährt. Bis zur vollständigen Regelung des Verhältnisses mit Sachsen und der Zahlung sowohl der Kriegskosten, als der Kriegscontributionen, wird Preußen ein territoriales Pfand in Sachsen jedenfalls behalten müssen.“

Aus Wien schreibt die „Oesterr. Ztg.“: Das Gebäude des I. I. Theresianums ist nun zur Unterkunft sächsischer Kranken und Verwundeten hergerichtet. Die großen lustigen Räume und der herrliche schattige Garten eignen sich hierzu in hervorragender Weise. Commandant des zweiten Hospitals ist Herr Hauptmann Naundorff, die ärztliche Leitung besorgen Brigade-Stabsarzt Dr. Herberg, der Professor der Chirurgie in Leipzig Dr. Streubel und vier Civil-Assistenzärzte. Es sind bisher 6 sächsische Kranke und Marodeurs untergebracht, eine größere Anzahl Verwundeter dürfte spätester Tage nachkommen. Den Wünschen bezüglich einzelnen Spitalbedarfes kam der patriotische Hilfsverein mit aller Bereitwilligkeit entgegen. Wo man in den Krankenzimmern immer hinblickt, gewahrt man große Aufmerksamkeit und Zweckmäßigkeit der Anordnungen und die ärztliche Behandlung ist gleichfalls und nach jeder Richtung eine einfache und rationelle. Auch die sächsische Feldapotheke ist eine sehr sorgsame und reichhaltige. — Wir bemerken zu obiger Notiz: Das erste sächsische Feldlazareth befindet sich, wenn wir recht unterrichtet sind, in Dezenorf bei Wien. Wenigstens ist dort der Chefcommandant des gesammten sächsischen Sanitätswesens, Generalstabsarzt Dr. Günther, auf dem Dezenorfer Schlosse einquartirt.

Der 30. Juli sollte der eigentliche Festtag des hundertjährigen Jubiläums der königlichen Bergakademie zu Freiberg sein. Daß die Kriegereignisse der unmittelbaren Gegenwart die schöne und seit Jahren von Vielen ersehnte Feierlichkeit vollständig zur Unmöglichkeit gemacht haben, ist bereits eben so bekannt als natürlich. Doch hat die Freiburger Stadtgemeinde den genannten Festtag nicht ohne alle Erinnerung an seine Bedeutung vorübergehen lassen. Sie hat die Fahne, welche der Akademie als Ausdruck der Anerkennung ihres Ruhmes und ihrer Verdienste feierlich überreicht werden sollte, am gestrigen Tage auf dem Rathhause, im Sitzungssaale der Stadtverordneten, öffentlich ausgestellt. Ihre Grundfarben sind grün und weiß. Mit dem Wappen der Stadt Freiberg ist die grüne Seite geschmückt, die goldene Umschrift tragend: „Der Königl. Bergakademie zu Freiberg die Stadtgemeinde am 30. Juli 1866.“ Dagegen trägt das weiße Feld als Schmuck Eichenzweige, in der Mitte befindet sich ein Wappen mit den bekannten Symbolen des Bergbaues, mit Schlägel und Eisen. Ueber dem Wappen prangt die königliche Krone und unter ihr tritt in Goldstrahlen der Bergmannsgruß „Glück auf“ hervor. Das Publikum hat sich sehr zahlreich eingefunden, um das Festgeschenk in Augenschein zu nehmen, ein Geschenk, das die Weberin nicht weniger als die Empfängerin zu ehren geeignet ist. (M. B.)

Von jeher ist bei den vielfachen geschäftlichen Beziehungen zwischen Sachsen und Preußen oft eine unangenehme Störung dadurch eingetreten, daß preussische Cassenanweisungen nicht überall unbeanstandet und ohne Verlust angenommen werden. Auch jetzt werden preussische Cassenbills an den Cassen zurückgewiesen, z. B. bei der Post und von den hiesigen Bankiers nur zu 99 pCt. genommen. Wir bitten Sachverständige um gefällige Belehrung, ob dieser Zustand nicht als ein künstlich geschaffenes Uebel zu betrachten ist, da die betreffenden Cassenanweisungen doch jedenfalls zu den in ganz Deutschland gangbarsten gehören, und ob nicht die jetzigen Zeitverhältnisse dazu angethan erscheinen dürften, einen solchen Uebelstand endlich einmal zu beseitigen.

In der vorvergangenen Nacht sind in einem Hause auf der Prager Straße auf tischer unermittelte Weise mehrere Cigarrenkisten in Brand gerathen. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern mit Hilfe der Tunnfeuerwehr bald gelöscht.

Ein von vielen Reisenden ungenügend vermisther Gegenstand ist eine Uhr in der Abgangshalle des Leipzig-Dresdener

Bahnhofes. Das Rebaillon, wo dieselbe hinein kommen soll, ist schon lange leer, die Uhr soll in Leipzig zur Reparatur sein, aber Alles dies schon seit Februar d. J. Wir sind überzeugt, daß ein Dresdener Uhrmacher eine solche Reparatur eher zu Stande bringt.

Auf dem Palaisplatze wird sich nächster Tage ein Panorama und Stereoscopien-Cabinet dem Beschauer eröffnen. Gleichzeitig beabsichtigt ein Herr Jentsch, magischer Künstler aus Leipzig, sich an einigen Abenden nächster Woche auf „Kammerdieners“ in seiner Kunst zu produciren.

Ein Fabrikarbeiter aus Schönhaide, der hier in Arbeit steht, wollte sich vorgestern in der Elbe ertränken. Derselbe wurde aber noch rechtzeitig durch Schiffer gerettet.

Die Einnahme der Leipzig-Dresdener Eisenbahn im Monat Juni 1866 betrug: 105,637 Thlr. 11 Rgr. 4 Pf. Die Gesamteinnahme vom Januar bis Juni 1866: 1,000,880 Thlr. 6 Rgr. 9 Pf., demnach 13,410 Thlr. 11 Rgr. 8 Pf. weniger, als auf die gleiche Zeit im Jahre 1865. Im Monat Mai betrug die Mehreinnahme noch 91,888 Thlr. Man sieht daraus, welcher Verlust der Bahn durch die Kriegereignisse, die erst in der zweiten Hälfte des Juni eintraten, nur bezüglich des Betriebes allein erwachsen sind.

Die Sammlung zur Unterstützung Löbau's und Bischofswerda's in der Sorge für Verwundete hat in Leipzig ein Ergebnis von 1977 Thlr. 3 Rgr. 8 Pf. gehabt. Diese Summe ist in folgender Weise verwendet worden: Für die Verwundeten in Löbau 1500 Thlr., für die Verwundeten in Bischofswerda 200 Thlr., an das Comité zur Unterstützung der im Kriege gefallenen und der noch im Felde stehenden Sachsen 258 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf., für Insertionsgebühren und andere Spesen 18 Thlr. 16 Rgr. 3 Pf.

Ein tiefenfter Leichenzug bewegte sich gestern Vormittag vom böhmischen Bahnhof nach dem Leipzig-Dresdener Bahnhof. Dampfer Trommelhall und Trauermusik verkündigte, daß man einem im Kampfe gefallenen Krieger die letzte Ehre erweise. Wie wir hören, galt der Trauertzug einem preussischen Dragonerleutnant Namens Normann, vom 3. Regiment, der in der Schlacht bei Königgrätz schwer verwundet und dann dem Tode verfallen, nun nach Berlin übergeführt wurde. Vor und hinter dem Leichenwagen gingen in voller Rüstung preussische Truppen, unter denen höhere Offiziere bemerkbar waren. Auf dem Leichenwagen lag der Gyack und der Degen, dessen Dandallier große Blutsteden trug.

Aus dem erscheinenden zehnten Vierteljahrsbericht der gewerblichen Schutzgemeinschaft gegen schlechte Zahler ersehen wir, daß der Verein im letzten Vierteljahr hiez allein einen Zuwachs von 80 Personen erlangt hat; ferner hat sich abermals ein Zweigverein in Geringwalde gebildet und in allen übrigen Orten ist das Wachsthum ein erfreuliches gewesen. Die Schuldenliste macht 141 neue Schuldner namhaft, wovon 110 von Dresden, 6 von Meissen, 2 von Bautzen, 4 von Pirna und 19 von Leipzig aus angezeigt wurden. Ferner enthält der Bericht einige treffliche Aufsätze über gewerbliche Fragen, sowie eine Betrachtung über die hier vielfach angeregte Frage: Ob in der Jetztzeit der Miethzins noch pränumerando zu zahlen sei?

Am 2. d. M. Mittags wurde der Cigarrenmacher P. aus Nachern in der dortigen Rittergutswaldung an seinem Halstuch erhängt aufgefunden. Derselbe lebte von seiner Frau getrennt, war in Folge sich angehöhten Trunkes herunter und zuletzt in das Armenhaus gekommen. — In der Nacht des 3. d. M. hat der Handarbeiter G. aus Zeitz in dem dortigen Neuteich durch Ertränken seinem Leben ein Ende gemacht. Auch G. war etwas zu geistigen Getränken hingeneigt und wegen Arbeitsunfähigkeit in dürftige Verhältnisse gerathen.

In Berlin sind an der Cholera vom 1. bis 2. August Mittags 128 Personen neu erkrankt; bis zum 1. August waren 4853 Erkrankungen gemeldet. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt mithin 4981. Gesehen sind 657 Personen, gestorben 2688, noch in der Behandlung befinden sich 1636. Von den als neu erkrankt gemeldeten 128 Personen sind bis heute Mittag 44 verstorben. — Am Freitag Vormittags wurden auf der königlichen Münze 50 Kisten abgeladen, von denen eine jede 6000 Thaler Silber in allerhand Münzsorten enthielt. Aufgebrachte Contributionsgelder. Das Silber hat die Bestimmung, umgeschmolzen und zu gut preussischer Münze umgeprägt zu werden.

Bei dem Kunstwettgesange des eidgenössischen Sängerverfestes, das am 21. — 23. Juli in Rapperswyl gefeiert wurde, erlangte der Berner Liedertafel mit dem Lied: „Der Frühling naht mit Brausen“ comp. von Dr. Betschle, Advokat in Leipzig, den zweiten gekrönten Preis: einen großen silbernen Pokal, gesiftet von den Schweizern in Calcutta und ein Faß Waadtländer Wein (1865er). Den ersten Preis erhielt die Harmonie in Jütich.

Preussische Thronrede.

Berlin, 5 August. Die Thronrede, mit welcher der König heute die Ständeversammlung eröffnete, lautet: „Indem Ich die Landesvertretung um Mich versammelt sehe, drängt Mich Mein Gefühl vor Allem auch von dieser Stelle Meinen und Meines Volkes Dank für Gottes Gnade auszusprechen, welche Preußen geholfen, unter schweren erfolgreichen Opfern nicht nur die Gefahren feindlicher Angriffe von unsrer Grenze abzuwenden, sondern im raschen Siegeslaufe des vaterländischen Heeres dem ererbten Ruhme neue Lorbeeren hinzuzufügen und der nationalen Entwicklung Deutschlands die Bahn zu ebnen. Unter dem Segen Gottes folgte die wehrfähige Nation begeistert dem Rufe im heiligen Kampfe für die Unabhängigkeit des Vaterlandes, schritt das heldenmüthige Heer, unterstützt von wenigen, aber treuen Bundesgenossen, von Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg, im Osten und Westen. Viel theures Blut ist geflossen, viele tapfere Betrauert das Vaterland, die siegesroh den Helmentod starben, bis unsere Fahnen sich in einer Linie von den Karpathen bis zum Rheine entfaltet. In einträchtigem Zusammenwirken werden Regierung und Volksvertretung die Früchte zur Reife zu bringen haben, die aus der blutigen Saat, soll sie nicht umsonst gestreut sein, erwachsen müssen. — Liebe Herren beider Häuser, auf die Finanzlage kann die Regierung mit Befriedigung blicken. Vorsicht und Sparsamkeit ermöglichten die Ueberwindung der großen Finanzschwierigkeiten, welche in naturgemäßem Gesolge der Zeitverhältnisse lagen. — Trotz der Opfer, welche der dänische Krieg in den letzten Jahren der Staatskasse auferlegt hat, ist es gelungen, die bisherigen Kosten des gegenwärtigen Krieges aus den Staatseinnahmen und den vorhandenen Beständen ohne andere Belastung des Landes als die durch gesetzliche Naturalleistungen für Kriegszwecke erwachsenden, bereit zu stellen. Deslo zuversichtlicher hoffe Ich, daß Sie die Mittel, welche zur erfolgreichen Beendigung des Krieges und zur Bezahlung der Naturalleistungen, bei Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit in den Finanzen erforderlich sind, bereitwillig gewähren werden. Ein Staatshaushaltetat hat mit der Landesvertretung in den letzten Jahren nicht vereinbart werden können. — Die in dieser Zeit geleisteten Staatsausgaben entbehren daher der gesetzlichen Grundlage, welche der Staatshaushalt, wie Ich wiederholt anerkenne, nur durch das nach Artikel 99 der Verfassung durch das alljährlich zwischen der Regierung und den beiden Häusern des Landtags zu vereinbarendes Gesetz erhält. Wenn die Regierung gleichwohl den Staatshaushalt ohne diese gesetzliche Grundlage mehrere Jahre führte, so geschah dies nach gewissenhafter Prüfung in der pflichtmäßigen Ueberzeugung, daß die Fortführung einer geregelten Verwaltung, die Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen gegen Beamte und Staatsgläubiger und die Erhaltung des Heeres und der Staatsinstitute Existenzfragen des Staates waren und daher das Verfahren der Regierung eine der unabwiesbaren Nothwendigkeiten wurde, denen eine Regierung im Interesse des Landes sich nicht entziehen kann und darf. Ich hege das Vertrauen, daß die jüngsten Ereignisse dazu beitragen werden, eine unerläßliche Verständigung insoweit zu erzielen, daß Meiner Regierung bezüglich der staatshaushaltlosen Verwaltung die Indemnität, um welche die Landesvertretung angegangen werden soll, bereitwillig erteilt und damit der bisherige Conflict für immer um so sicherer abgeschlossen werden wird, als zu erwarten steht, daß die politische Lage des Vaterlandes eine Grenzerweiterung des Staates und die Einrichtung eines einheitlichen Bundesheeres unter Preussens Führung gestatten werde, dessen Lasten von allen Bundesgenossen gleichmäßig zu tragen sind. — Die Vorlagen, welche Befuß der Einberufung der Volksvertretung der Bundesstaaten erforderlich sind, werden dem Landtage unverzüglich zugehen. Meine Herren! mit Mir fühlen Sie, fühlt das ganze Vaterland die Wichtigkeit des Augenblickes, der Mich in die Primath zurückgeführt. Möge die Verfassung eben so gnadenreich Preussens Zukunft segnen, wie sie sichtlich dessen jüngste Vergangenheit segnete. Das walte Gott! (Dr. J.)

* Ein vom Himmel gefallener Brief. Als Curiosum theilt ein Correspondent der „Nat. Ztg.“ aus Mecklenburg einen „vom Himmel gefallenen“ Brief in treuer Abschrift mit. Vielen Soldaten tragen solchen in Abschrift als Amulette bei sich und sind gegen alle Augen jeden möglichen Geschosses gesiegt! Man sollte es kaum für möglich halten, daß es jetzt noch gläubige Seelen gebe, die solchen Aberglauben in sich aufzunehmen fähig sind, indessen vielleicht ist es nur zu natürlich. Der Himmelsbrief selbst lautet: „Ein Graf hatte einen Diener, der wollte für K. G. H. A. Vater das Haupt abschlagen lassen; wie nun solches geschehen sollte, hat ihn der Scharfstecher solches nicht abschlagen können; wie iches der Graf sah, fragte er den Diener, wie solches zugehe, daß ihm das Schwert keinen Schaden zufügen könnte, so hat ihn der Diener diesen Brief ge-

zeigt mit folgenden Buchstaben B. J. C. H. K. Wie nun der Graf diesen gesehen hat, hat er befohlen, daß jeder diesen Brief bei sich tragen sollte. Wenn einem die Nase blutet oder er sonst blutige Wunden hat und das Blut nicht stillen kann, der nehme diesen Brief und lege ihn darauf, so ist das Blut stille. Wer das nicht glauben will, der schreibe diese Buchstaben auf einen Degen oder auf ein Gewehr und stehe auf einem Plage, so wird er nicht verwundet werden, wer diesen Brief bei sich trägt, nicht bezaubert werden, dann können ihm seine Feinde keinen Schaden zufügen. Das sind die heiligen fünf Wunden Christi K. H. F. G. K. so bist du sicher, daß dir kein falsches Urtheil geschehe. G. G. S. S. Wer diesen Brief bei sich trägt, dem kann kein Blitz und Donner, kein Feuer oder Wasser Schaden thun, und wenn eine Frau in kindlichen schwer darniederliegt, so gebe man ihr diesen Brief in die rechte Hand, so wird sie bald gebären und das Kind wird sehr glücklich werden. Wer diesen Brief bei sich trägt, das ist besser als Gold und Silber. Amen." Wie mancher Soldat, der einen solchen „vom Himmel gefallenen Brief“ trug, mag selber aus den Wollen gefallen sein, als ihn eine feindliche Kugel traf.

*** Originelle Obstlese** Ein benachbarter Obstbesitzer erzählt uns eine ergötliche Episode aus seiner vorjährigen Obsternie. Ich habe in meinem Garten einen sogenannten Stegblinbaum, dessen Früchte sich bekanntlich durch ihre Süßigkeit auszeichnen. Trotzdem nun der Baum viele Ähren trug und von ihnen öfters viele herabfielen, konnte ich doch fast niemals eine finden. Ich packte daher ei mal genau auf, um den Birnenlieb zu entdecken. Eine Stunde etwa lag ich laufend hinter'm Zaun und überzeugte mich wieder von dem zahlreichen Niederfallen von Birnen; da sah ich einen Vogel ganz behutsam aus dem nahen Busche hervor kommen. Ich hielt mich still. Der Vogel, mich nicht bemerkend, eilte unter den Baum und trug eine am Boden liegende Frucht an den Stamm. Diesen Gang wiederholte er noch öfters und trug die Birnen alle sammt dicht an den Baum. Dann spreizte er seine Stacheln aus, wälzte sich auf den Früchten herum und ging, sichtlich befriedigt über die auf seinem Rücken lastende Beute von dannen; er trug sie seinen nicht entfernten Jungen zu. Ich stürzte den Vurschen jedoch nicht, der durch diesen dicken Etwich nur in meiner Achtung gestiegen war; ich gönnte ihm den süßen Lohn seiner Arbeit, denn er bringt durch die massenhafte Vertilgung der Mäuse und andern Ungeziefers dem Landwirthe unlegbar mehr Vortheil als Schaden; er verdient daher Schöpfung.

*** Nicolaeburg.** Es ist nicht das erste Mal, daß in dieser durch die jetzigen Friedensverhandlungen zu allgemeiner Berühmtheit gelangten kleinen mährischen Stadt die Diplomaten thätig waren, nach blutigen Schlachten Frieden zu machen. So wurde dort nach der Schlacht am Weißen Berge (1620) zwischen Cardinal Dietrichstein im Namen des Kaisers und dem mit den rebellischen Ständen Böhmens und Mährens verbündeten Bethlen Gabor, welcher den kaiserlichen General Dampierre bei Preßburg geschlagen hatte und dessen Heer bereits in Mähren eingerückt war, Friede geschlossen. Im December 1805, nach der unglücklichen Schlacht bei Austerlitz, wurden dort die Präliminarien des Preßburger Friedens festgesetzt. In demselben Schlosse, vielleicht in denselben Räumen, wo damals Napoleon I. wohnte, wohnt jetzt der König von Preußen. Speciell die Preußen anlangend, waren dieselben dort bereits 1742 zu Gast. Am 22. Februar 1742 rückte ein preussisches Corps unter General Biazowsky in die Stadt ein.

*** Die Zahl der im Monat Juni verloren gegangenen Schiffe** beläuft sich, nach den Verichten des Bureau Veritas in Paris, auf 145. Von diesen waren 72 englische, 20 amerikanische, 12 französische, 9 spanische, 3 österreichische und 29 von den verschiedensten anderen Flaggen. Von 8 Schiffen außerdem vermißt man, daß sie verloren sind, da sie bis jetzt nicht an ihrem Bestimmungsorte eintrafen. Die Zahl der vom Monat Januar bis Ende Juni d. J. verloren gegangenen Schiffe beträgt 1511.

*** Rbln.** 31. Juli. Vorgertern Abend um 9½ Uhr kam mit dem vorletzten Zuge von Coblenz ein Transport von ca.

200 gefangenen Deserteuren, Hessen, Badenern von Aschaffenburg hier an und fuhr eine Stunde später nach Wesel weiter. Bei diesem Transporte befanden sich auch zwei gefangene Zivilisten, die auf dem Schlachtfelde bei Aschaffenburg die Gefallenen beraubt und zu diesem Zwecke denselben Finger abgeschnitten hatten, um der der daran befindlichen Ringe habhaft zu werden. Zwei solcher Räuber waren entflohen, zwei andre sind erschossen worden. Die hier angelommenen und ebenfalls nach Wesel transportirten Subjecte hatten ein wahrhaft räuberisches Aussehen. Die Hände waren ihnen auf den Rücken gebunden, außerdem waren Beide durch einen Strick aneinander befestigt.

*** Ein Photograph.** Aus der Gegend von Gitschin schreibt man der Wiener „Presse“ folgende charakteristische Anekdote: „Vor zwei Jahren bereiste ein preussischer Photograph die hiesige Gegend, hielt sich in jedem kleinsten Städtchen und Dorf einige Zeit auf, um die Leute gegen äußerst geringes Honorar zu photographiren. Nebenbei nahm er ein Panorama der Gegend auf. (Heute weiß man zu welchem Zweck.) In den bösen Tagen des vorigen Monats erhielt der Ort, in welchem der Schreiber wohnt, preussische Einquartierung und er selbst einen Oberst des Generalstabes zur Bequartierung und Verköstigung. Wie sehr mußte er eisaunen, in demselben den Photographen zu erkennen, der ihn selbst photographirt hatte. Ueberrascht über die schnelle Carriere welche der Mann gemacht, fragte er ihn: Wieso sind Sie denn Oberst geworden? — „Tragen Sie mich lieber, wieso ich Photograph geworden bin“ war die Antwort.

*** Eine eigenhümliche Scene** spielte vor einigen Tagen in einer der Baraden nächst dem Militär-Spitale in Klagenfurt. Es wurden von einem Führer, der von seinen Wunden bereits genesen ist, aus einer Zeitung die Verlust-Angaben an Chargen und Mannschaft in der Schlacht von Custozza vorgelesen. Als er von einer Compagnie des Regiments Venetel die Todten nannte, erhob sich ein Leichtverwundeter von seinem Lager und rief: „Was? Ich soll todt sein? Na, da müßt' ich doch auch etwas davon wissen!“

*** Der reichste Kapitalist in Newyork** ist der Kaufmann Stewart; er zahlt nur an Einkommensteuern jährlich 400,000 Dollars. Sein Einkommen, darnach berechnet, dürfte sich auf 4,780,000 Dollars belaufen, was nach dem üblichen Zins-Procentfuß ein Vermögen ergibt von 95,760,000 Dollars (beiläufig 130,670,000 Thlr.).

*** Der Redacteur der Wiener „Presse“**, Erfinder der „affen-ähnlichen Geschwindigkeit“ der Preußen und der Verzeichnung des Sündenadelgewehrs als „Flederwisch“, ist zum Hofrath ernannt worden.

*** Panzerhemden.** Berliner Häuser (M. Schlessinger) machen große Geschäfte mit gefütterten Panzerhemden à 12 Thaler. Der Panzer besteht aus 12,000 einzelnen kleinen Ringen von galvanisch verkupferten Eisen. Sie sollen sehr leicht und bequem zu tragen sein.

*** Eisenbahn mord.** Auf der französischen Ostbahn unweit der Station Lagny, wurde wieder ein Mord in einem Waggon begangen. Das Opfer ist eine Amme, welche der Mörder (mit ihr allein im Wagen) erdrosselte, um sich einer Summe von 200 Francs, welche die Frau bei sich hatte, zu bemächtigen; den Säugling schleuderte er durch's Fenster. Der Mörder ist verhaftet.

*** Der furchtbare Brand**, der am Tage der Unabhängigkeitserklärung der Union die halbe Stadt Portland zerstörte, entstand aus einem Schwärmer d. r., unbedachtsam geworden, in eine Küferwerkstätte flog und dort einen Haufen Späne entzündete. 2000 Familien sind dadurch obdachlos geworden, ein Schaden wurde angerichtet von vielleicht zehn Millionen Dollars, die wahrscheinlich nur für etwa 5 Millionen Dollars versichert waren.

*** Ueber die Affaire der Bayern bei Kaltensorheim** schreibt man den „Dtsch. Bl.“: Auch abgesehen von dieser Plünderung, so schreibt man uns, haben sich die Bayern so wahrhaft unflätig benommen, daß es in anständiger Gesellschaft kaum zu erzählen ist. Ueberall, wo sie längere oder kürzere Zeit ver-

welken, haben sie es nicht für nöthig gehalten, die geeigneten Orte aufzusuchen, sondern die Zimmer und sonstigen Räume zu diesem Zwecke benutzt. Allein in unserm Gesellschaftslocal ließen sie, nachdem sie es ausgeraubt hatten, sich zehn solche bayerische Visitenkarten — so nennt man dies jetzt hier — zurück!

*** Prag.** Von hier wird Wiener Blättern folgende Geschichte berichtet: „Bei Hrn. T., dem Chef eines der bedeutendsten Großhandlungshäuser zu Prag, war nebst einiger Mannschaft auch ein preussischer Offizier einquartirt. Einen Tag vor seinem Weitermarsche gab er dem Dienstmädchen des Hauses einen Thaler. Das Dienstmädchen erbot sich, ihm für einen zweiten Thaler wichtige Mittheilungen zu machen. Der Offizier zeigte sich bereit, und der weibliche Denunciant eröffnete ihm, daß die Herrschaft ihre Gold- und Silbervorräthe, Schmuck, Perlen und Uhren theilweise in einer Mauernische, die durch den Spiegel verdeckt wird, und theilweise in einer Höhlung des Fußbodens verborgen habe. Der Offizier dankte dem Mädchen freundlich und nahm am nächsten Tage, als er mit dem Herrn des Hauses nach Tische im ruhigen Gespräche saß, Gelegenheit, auf den Gegenstand zurückzukommen. „Bei dem Wohlstande, der aus der ganzen Einrichtung Ihres Hauses unmerklich hervorleuchtet, und den man vielleicht schon als Reichthum taxiren dürfte, ist der Mangel aller Gold- und Silbergegenstände, die in Hause der Reichen wohl selten zu fehlen pflegen, sehr auffallend.“ — „Was vermiffen Sie denn in meiner Einrichtung, Herr Hauptmann?“ fragte etwas verlegen der Großhändler. — „Nichts von Bedeutung und doch manches von Werth; mit einem Worte, all die kleinen Kostbarkeiten, wie Uhren, Leuchter, Schmuck und Perlen, die zu jedem luxuriösen Haushalte gehören.“ — „Ja, ich habe wohl manche Sachen von Werth, doch habe ich sie, ehe sich noch der Krieg hierhergezogen, nach Wien geschafft.“ — „Ich interessire mich sonst um derlei Dinge nicht viel,“ entgegnete der Offizier und fixirte seinen Wirth dabei mit scharfen Augen, „aber ich habe gehört, daß einige Prager es bei unserer Annäherung für nöthig erachtet haben, ihre Kostbarkeiten in Nischen hinter den Spiegeln und in Höhlungen des Fußbodens zu verbergen, und da...“ — Der auf's Neueste geängstigte Kaufmann konnte hier seine Verlegenheit nicht bemerken, und unterbrach den Offizier mit dem Ausrufe: „Lieben Sie Barmherzigkeit; Sie wissen, wo meine Schätze sind! Nun gut. Nehmen Sie, wie viel Ihnen beliebt, nur verrathen Sie mich nicht.“ Der Hauptmann aber entgegnete: „O, nicht um Ihre Schätze ist's mir zu thun; ich wollte Ihnen nur zeigen, daß es überflüssige Mühe war, Ihre Kostbarkeiten zu verbergen; wenn Sie es ein andres Mal doch thun, so rathe ich Ihnen, gleichzeitig Ihre Dienstmagd in den Versteck mit zu vermauern — sie plaudert dann nicht so leicht aus.“

Aus dem „Rißinger Bezirksamtblatt“ Nr. 32 entnehmen wir Folgendes:

Zur Beurtheilung
des von einem hohen k. bayr. Staatsministerium geprüften **Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrups.**
Empfohlen wird als untrügliches Mittel gegen Asthma, Keckhops- und Brustbeschwerden der Dr. med. Hoffmann'sche Kräuter-Brust-Syrup. Durch fast augenblickliche Stillung des untrüglichen Reizes in den Schleimhäuten hat der wohlthätige Einfluß dieses wahrhaften Gesundheitsmittels, welches noch den Vortheil der Schmachthaftigkeit besitzt, Genderten von Leidenden seine Hilfe nicht verlag und entzieht sich daher mit Recht den Anpreisungen der Reclamen innerhalb der Grenzen seiner bekannten soliden Wirksamkeit.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst. : 8 — 10 U. N., 3 — 4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

Coffee,
à Pfd. 7½ Ngr.,
f. grünen Camp.-Coffee
à Pfd. 8 Ngr.,
f. gelben Camp.-Coffee
à Pfd. 8½ Pf.,
f. grünen Camp.-Coffee
à Pfd. 90 u. 95 Pf.,
gelben Java-Coffee
à Pfd. 10½ Ngr.
Der Geschmack ist rein u. kräftig u. kann ihm jedem Käufer besonders empfehlen.
Albert Herrmann,
gr. Brübergasse 12, zum Adler.

Milchzett
sowie verorbene Butter kauft stets zu höchsten Preisen die Fabrik von **C. W. Nischel**, Mittelgasse 33.

Gebrauchte Winterrode
und Hosen u. überhaupt gutgehaltene Kleidungsstücke, Betten, und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft
2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände geliehen Antonsplatz 5.

Cigarren,
Nr. 20. 25 St. 40 Pf.
= 23. 25 = 50 =
= 24. 25 = 55 =
= 30. 25 = 60 =
bei 100 Stück billiger,
trotz der Billigkeit stehen bei selben Thauern in Qualität, Lager u. Brand nicht nach, als der billige Preis hoffen läßt.
Albert Herrmann,
gr. Brübergasse Nr. 12, zum Adler.

Trockene Kernseife,
à Pfd. 4 Ngr., 5 Pfd. nur 19 Ngr.
Scheuer-Soda, à Pfd. 12 u. 15 Pf
Wasch-Soda, à Pfd. 16 und 20 Pf.
A. W. Bullrich's Salz,
à Pfd 7½ Ngr.
feine Weizenstärke,
à Pfd. 22 u. 25 Pf.
Albert Herrmann,
gr. Brübergasse Nr. 12, zum Adler

Sabern, Knochen, Papier u. s. w. kauft man
I. H. Brübergasse 1.
Antonsplatz in Renner's Hof befindet sich von nun an Schloßstr. 14.

Achtung für Damen.
Ein gebildeter Geschäftsmann von 28 Jahren, hiesiger Bürger u. Grundstückenbesitzer sucht eine Lebensgefährtin. Hauptbedingungen sind: ein unbescholtenes Ruf, liebevoller Character, häuslicher und Geschäftssinn, sowie ein disponibles Vermögen von einigen Tausend Thalern wäre erwünscht. Damen, Eltern oder Vormünder, welche diesem reellen Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, ihre Adresse unter **M. P. 1000** vertrauensvoll in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gutes Magdeburger Sauerkraut, à Pfd. 10 Pfg., dasselbe ist schön frisch und delicat von Geschmack. Hirse bester Nähr. à Meye 14 Ngr. Erbsen gelbe à Meye 12 Ngr. Erbsen gelbe à Meye 13 Ngr. Linsen à Meye 23 und 25 Ngr., sämtliche Gemüse kochen in kurzer Zeit schön weich. Reis schön weiß und groß, à Pfd. 20 Pf. Graupen à Pfd. 16 Pf. Grütze à Meye 12 Ngr., Pfd. 15 Pf.
Albert Herrmann,
große Brübergasse 12 „zum Adler“.

Echtes Bauer- und Kibslöschbrot
Schloßstraße 17.

Schlef. Gebirgsbutter, à Pfd. 8 Ngr, **Malzsyrap,** gelben, à Pfd. 20 Pf., empfiehlt **Albert Herrmann,** große Brübergasse 12 „zum Adler“.

Gicht-Wolle,
anerkannt bestes Mittel gegen Rheumatismus etc. empfiehlt **E. Rossbach,** Schloßstraße 17, gegen dem Königl. Schlosse.

Feuerfeste u. einbruch-sichere Cassaschränke und Chatoullen neuester Construction, ferner **elberne Bettstellen**

empfehlen billigst **Aug. Stradtman**
Fabrik: Pillnitzer Straße 44.

Pension.
Ein Knabe von anständigen Herkommen wird in volle Kost und Logis gesucht, Rosengasse Nr. 70 II. bei Frau **Louise Winter.**
In einer anständigen Familie werden einige Schüler in Pension genommen. Näh. N. J. 12, 3. Et.

Hemdenlager
in Leinen für Herren von 25 Ngr. an. „Damen“ 25 an. „Wäscheabr. Dora-Allee 7.“
Von meinem aromatischen **Kräuteressig**
gegen ansteckende Krankheiten zur Reinigung verborbener Luft in den Wohnzimmern haben Lager in Flaschen à 7½ Ngr. die Herren:
Curt Albanus,
Schloßstraße 14b.
C. W. Trautmann, Zahng. 27.
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 20.
Bernh. Cröner, a. Neust. Markt 6.
H. Sida, Neuegasse 39. I.

Pariser Glanzlack
für Stiefel und Schuhe besitzt die Eigenschaft, den Schuhen den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz zu geben und zeichnet sich durch außerordentliche Dichtigkeit aus, insofern das Lackiren von ein Paar Schuhen kaum 2 Pfennige kostet. Preis à Glas 2½ u. 4 Ngr., auch ausgetwogen bill. bei **Dr. med. Neumann**
Altmarkt Nr. 10.

Halbe Preise in Auswanderungs-Zirkeln und für Galtstunden — solo.

DRESDNER Sprach- & Handels-Institut,

Waisenhaus-Strasse 3 I. Etag.

Nach dem Sprechen sührender Unterrichts in Französisch, Englisch, Italienisch etc. durch erfahrene und theilnehmer gesucht. **Sonorar zu pro Monat 1 Thlr. und 2 Thlr.**

A. Linnemann, Seestraße 20, empfiehlt sein Herren-Garderobe-Magazin.

Apotheker Bergmann's Eispomade, rühnlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern. empfehlen à Flagon 5, 8 und 10 Ngr.
Coiffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).
J. Nothe, Wallstraße (Dresden).
E. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).
A. Schönert, Marienstr. (Dresden).

In neuer Verbindung traf ein:
Die Schlacht von Königgrätz.
 Mit 1 Plan u. 2 Holzschn. 1 1/2 Ngr.
C. E. Dietze, 12 Frauenstr.
 In jeder Nummer ein Bild u. ein
 Original **Wägen** etc. **Summe 12**

Kerzen und Seife.

Eine kleine Partie Stearin- u. Paraffinkerzen, à Pfd. 5 Ngr.; bunte Cocoseife, à Pfd. 6 1/2 Ngr., bei Entnahme von 10 Pfd. à 6 1/2 Ngr., empfiehlt
M. Theinius, Thänitzgasse Nr. 26.

Das reellste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit Jahren gefertigte und erfundene, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Sächsisches 6procent. Handdarlehn, welches als sichere Capitalanlage zu empfehlen, ist in Abschlüssen von 200 Thaler an recht einer angemessenen Provision zu beziehen von

Eduard Hirsch, Landhausstraße Nr. 4, dem British Hotel gegenüber.

Ein Hundehalsband mit Steuernummer 716 ist verloren worden. Man bittet dasselbe abzugeben: Eifenstraße Nr. 7 drei Treppen.

Ein gutes Pianino, was neu 120 Thaler gekostet hat, ist für die Hälfte jetzt zu verkaufen: Schöffergasse Nr. 21 erste Etage.

Arnika-Pomade.

Vermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vortrefflich auf den Haarboden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gefördert wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann. à Fl. 7 1/2 Ngr.
 Zugleich empfehle ich meine neu erfundene

Th. Hensellus, Geschäftsbücher-Fabrik, gr. Brüdergasse 16, 3. St., empfiehlt ein wohlfortirtes Lager.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12, II, Rittershof, empfiehlt seine schmerzstillende Zahninjection, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Am vergangenen Sonnabend hat sich ein Knabe bei Gorbiz verlaufen; er war bekleidet mit grauschuppigen Hosen, im bloßen Kopfe. Wer ihn zurüdbringt, erhält dankbare Belohnung: Niederpefferwitz Nr. 12 bei **Carl Henniger.**

Arnika-Seife

zur Conservirung und Belebung der Hautthätigkeit, erfolgreichstes Mittel gegen vergelte und abgestorbene Haut, sowie zur Erhaltung eines schönen Teints.

Hrochs Zahnpasta in Paqueten zu 6 Ngr. führen in Commission sämtliche Apotheken Dresdens.

Zwei Mann Einquartierung können verpflegt werden: Langestraße Nr. 35, 4 Trp. links.

à Stück 5 Ngr.
 NB. Zur Garantie der Richtigkeit obiger Artikel trägt jede Packung auf der Rückseite meine Namensunterschrift, sowie jedes Stück Seife mit meiner Firma versehen ist
Hochachtungsvoll Herrmann Backhaus, Coiffeur in Leipzig.

Größte Auswahl aller Arten Schuhwaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.
H. Krompholz, Wallstraße 16, Postfachgebäude, Firma „Der vergoldete Stiefel“.

Im vergangenem Sonnabend hat sich ein Knabe bei Gorbiz verlaufen; er war bekleidet mit grauschuppigen Hosen, im bloßen Kopfe. Wer ihn zurüdbringt, erhält dankbare Belohnung: Niederpefferwitz Nr. 12 bei **Carl Henniger.**

Depots halten die Herren Kaufleute hier:
Franz Schaal, Annenstraße 13. Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.
Seydel & Junghaus, Schreiber-gasse 18. Julius Garbe, Karlstraße 9.
Victor Neubert, Kreuzkirche 3. E. L. Zeller, Landhausstraße 1.

Bestellungen nach Maß werden bei Anfertigung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.

Leih- & Creditanstalt Pirnaische Straße Nr. 46, I. gewährt Darlehen auf Waaren sowie auf gute Pfänder.

Königl. Sächs. sechs-proc. Handdarlehne kann ich noch gegen Gewährung einer Provision abgeben. Dagegen nehme ich an Zahlungsstatt alle Sorten Staatspapiere, Eisenbahn-Actien und Prioritäten, verlorne Effecten und Coupons.

H. Krompholz, Wallstraße 16, Postfachgebäude, Firma „Der vergoldete Stiefel“.

Typographien werden unter Garantie nur gute und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie Visitenkarten für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Dugend, à Dugend 1 Thlr.
J. T. Neißner, *Hacißstraße Nr. 6 (Lombardstr.)

Adolph Hirsch, Frauenstraße Nr. 4 und 5.

Alleiniges Depot für den Zollverein der acht import. südamerikanischen Cigarren der society for Exportation in Neu-Granada in 20 diversen Sorten zu den Preisen von 12 bis 40 Thaler pro Mille — 10 bis 30 Ngr. für 25 Stück, bei **Commissions-, Expeditions- u. Bank-Geschäft.**
Ferd. Elb, Nr. 10 Amalienstr. Nr. 10.

Bestes raffiniertes Rü öl, Petroleum (Erdöl), Solaröl en gros und en detail billigt bei **Gustav Fidert, große Brüdergasse Nr. 33.**

Adolph Hirsch, Frauenstraße Nr. 4 und 5.

Preisverzeichnisse werden gratis und Proben (jedoch nicht unter 25 Stück) verabreicht im obigen Comptoir.

Brod. Von heute bis auf Weiteres verlaufen unterzeichnete Verkaufsplätze I. Sorte Weißbrod à Pfd. 10 Pf., II. „ „ „ 9 „
 Antonstadt Bauernstraße 41 d, Renner's Hof Schöffergasse 24, Bäckerei Wettinstraße 21.

Aecht Lairitz'sche Waldwollwaren

Dresden, den 6. August 1866.

21b Freib. Platz 21b. Preise en gros:

Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:
Alle Sorten Essenzenge zu Unterkleidern, gewirkte Jacken und Unterbeinkleider für Damen und Herren, Strümpfe, Socken und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rückgratbinden, Einlegeohren und Stridgarn, **Waldwolle, Spiritus & Del. Waldwolle-Extract-Liqueur, Bonbons, Seife und Pomade. Allein echten Kiefer-nadeln-Extract zu Bädern.**
 Gebrauchsanweisungen und sonst Näheres gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers, Seestraße 16, I., Eingang Breitestraße.**

Geschäfts-Eröffnung. Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heutigen Tages in hiesiger Altstadt Schöffergasse 23 (im ehemaligen Gewölbe des Herrn **Anton Elb, vis-à-vis der Papierhandlung der Herren A. F. Kegler & Co**) eine

rothe Bettzeuge Stück von 72 Ellen 8 1/2 Thlr.
weißbl. Reinleinen, Stück von 102 Ellen 12 1/2 Thlr.
weißbl. Reinleinen Stück von 70 Ellen 10 1/2 Thlr.
echte Kleidercattune Berliner Elle 4 1/2 Ngr.

Die Cholera droht abermals mit neuen Verheerungen und darum ist es an der Zeit, auf Sicherung vor der Ansteckung und auf gute erprobte Heilmittel gegen die Krankheit selbst zu denken. Die beste Belehrung darüber enthält ein kleines höchst gediegenes Schriftchen von Dr. L. Stern:

Buch- und Kunsthandlung unter der Firma: **Conrad Weiske** eröffnet habe.

gran- u. weißleinene Handtücher, Schod 3 1/2 Thlr.

„Keine Furcht vor der Cholera“ Preis 3 Ngr., welches, auf practische Erfahrungen gegründet, die zuverlässigsten Rathschläge enthält, deren Befolgung nicht gelegentlich genug empfohlen werden kann. **Vorrätzig ist dieses Buchlein in allen Buchhandlungen.**

Conrad Weiske.

Robert Bernhardt, 21b Freib. Platz 21b.

Eine große Parthie Rester

Fiscalische Steinaufuhrverdingung. Die Anfuhr des Steinmaterials zu Unterhaltung der Chausseen und nichtausfirten Straßen im Bezirke Moritzburg auf das Jahr 1867 soll **Dienstag den 14. August 1866** Nachmittags 3 Uhr im Gasthose **Au bon marche** in Moritzburg unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen an die Mindestfordernden verdingen werden.
 Dresden am 28. Juli 1866.
Die Königl. Amtshauptmannschaft, von Biech. **Der Königl. Bauverwalter: E. Hann.**

Palmenzweige, sowie Fächerpalmenzweige billigt: **Barandterstraße 4.**

in allen Stoffen zu Kleidern, Unterröcken und Schürzen, schwarzen und weißen Cachemir zu Beduinen, Futterstoffe, Chirring, Gesundheitsstannell zu Leibbinden u. a. m. empfiehlt billigt

Julie Schreiber, Johannisplatz 18.

Fertige Trauerhüte zu billigen Preisen sind stets zu haben im Buchgeschäft von **M. Lionert, Eifenstraße 4.**

Boten vom Kriegsschauplatz traf soeben **Heft 3.** ein. **E. G. Diebe, 12 Frauenstr.**

Eine flotte Restauration in frequentester Lage der Altstadt ist sofort für **725 Thlr.** mit Inventar zu verkaufen. **Näheres Wilsdrufferstraße 23. I. Et.**
S. Kabel, Brauwar, Waisenstr. 17, 3.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze etc. etc. **Waisenstraße 12.**

Waldwollwaren gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers, Seestraße 16, I., Eingang Breitestraße.**

Die Königl. Amtshauptmannschaft, von Biech.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze etc. etc. **Waisenstraße 12.**

Waldwollwaren gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers, Seestraße 16, I., Eingang Breitestraße.**

Die Königl. Amtshauptmannschaft, von Biech.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze etc. etc. **Waisenstraße 12.**

Waldwollwaren gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers, Seestraße 16, I., Eingang Breitestraße.**

Die Königl. Amtshauptmannschaft, von Biech.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze etc. etc. **Waisenstraße 12.**

Waldwollwaren gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers, Seestraße 16, I., Eingang Breitestraße.**

Die Königl. Amtshauptmannschaft, von Biech.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze etc. etc. **Waisenstraße 12.**

Waldwollwaren gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers, Seestraße 16, I., Eingang Breitestraße.**

Die Königl. Amtshauptmannschaft, von Biech.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze etc. etc. **Waisenstraße 12.**

Waldwollwaren gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers, Seestraße 16, I., Eingang Breitestraße.**

Restaurant
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmusikdirector
 Erdmann Puffhaldt.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Schillerschlösschen.
Heute Concert
 Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr
 Für Nichtbesucher der Concerte bleiben die
 Zimmer nach der Elbseite.

Volksgarten
 (früher Lincke'sches Bad).
Täglich Concert der Viederhalle.
 Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm im Anzeiger.
 Bei ungünstigem Wetter im Saal. G. Berges.

Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten.
Heute Sinfonie-Concert
 vom ehemaligen Witting'schen Musikchor
 Sinfonie Nr 8 (F-dur) von Beethoven.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Restauration
Bergkeller.
Heute Montag Concert
 vom ehemaligen Laade'schen Orchester unter Leitung
 des Musikdirectors Herrn Gustav Franke.
 Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Ngr.
 Programm an der Cassé. Berger.

Thürmchen.
 Heute von 3 Uhr an Pflanz- und Carousselbelustigung.
 Hildebrand.

Sächs. Bank zu Dresden.
 Mit dem 6. dieses Monats eröffnen wir in
Chemnitz
 ein
Zweig-Geschäft

unter der Firma
Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden
 dessen Wirkungskreis unsere Statuten in §§ 10-13 bestimmen, und dessen
 specielle Leitung wir unserem Vice-director Herrn **Berthold Leonhardt**
 und unserem Bevollmächtigten Herrn **August Fleischer**
 übertragen haben.
 Wir bringen solches mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, daß
 alle Schriftstücke für uns rechtsverbindlich sind, welche entweder von unseren
 beiden Herren Directoren hier, oder von den beiden Herren **Leonhardt**
 und **Fleischer**, oder von Einem der Ersteren mit Einem der Letzteren
 gemeinschaftlich unterzeichnet worden sind.
 Dresden, am 2. August 1866.

Der Verwaltungsrath.
Carl Kaskel,
 Vicepräsident.

Superfeines Petroleum à Pfund 46 Pf.,
 Deutsches Petroleum à . 40 .
 Photogen à . 46 .
 Solaröl à . 36 .

verkauft billigt
H. Lossnitzer,
 5 Schäferstraße 5.

Königl. Sächs. 6 pCt. Handdarlehne
 empfehle ich als vorzügliche Kapitalsanlage und gewäre bei großen und
 kleinen Summen die höchstmögliche Provision.
N. J. Popper,
 Bank-, Wechsel- und Commissionsgeschäft, Christian-
 straße 7, zunächst dem Ferdinands- und Räcknitzplatz.
 In- und ausländische Werthpapiere werden unter coursmäßiger Be-
 rechnung an Zahlungsstatt angenommen.

Portland-Cement,
 der den Vorzug hat, daß er stets nur frisch von 3 r Mühle ver-
 und billiger ist, empfiehlt
Dresdner Cement-Fabrik,
 Tharandter Straße, nächst d. u. Alberts-Bahnhof.

**Ostra-
 allee 38 Alberts-Bad, Ostra-
 allee 38.**
**Die Trinkanstalt Dr. Struve'scher
 Mineralwässer**
 ist bis 1. September geöffnet, und empfehle ich dieselbe einer geneigten Be-
 achtung.
Albin Eliezinguer.

**Meine vierte Quittung, die verwundeten
 und Kranken Krieger betr.**

„Gehnd und frisch sein ist besser als ein Gold, und ein gesunder Leib
 ist besser denn groß Gut.“ Sir. 30, 15.
 In der vergangenen Woche habe ich, für den obigen Zweck im Allgemeinen und
 theils für verwundete und hier in Privatpflege befindliche oder in die Heimath zurück-
 kehrende sächsische Krieger, theils für unterthänige Wittwen und Waisen in
 Lazarethen verstorbenen Sachsen insbesondere, mehr, als in jeder der früheren
 Wochen an B. d. H. zu gewöhnlich gehabt (s. unten), aber auch A. an Geld ungleich
 mehr, und zwar 94 Thlr. 23 Ngr. 5 Pr. (Sa. der bisherigen Geldverrechnung
 186 Thlr. 17 Ngr. 7 Pr.), nachdem B. an verschiedenen **Schmucksachen** u. d. h. in
 diesem Lazarethenvertheil 13 - 15 Thlr. (s. unten), und C. namhafte Naturalbeiträge,
 zusammen in 48 Einwendungen, erhalten, und demnach folgendes

**viertes Verzeichniß edler Geber und Geberinnen
 nebst ihren Gaben**

aufzuführen: Kim. L. sen. und jun. 2 Thlr.; Archiduchherzog Jocher in Würschnip bei
 Radeburg als Sammler in der dortigen Kirchengemeinde 20 Henden; Reparatoren Sohn
 1 Thlr.; verm. Frau Hofrathin Gehe Verbandstüde und Charpie; K. E. 1 Flasche
 Rothwein; anonym 25 Thlr. für Brosche und Ring aus Schwarzenberg
 (der hochberzige Käufer, dessen Namen zu nennen nicht gestattet ist, hat heute sein
 Eigenthum in Empfang genommen); O. M. „Gabe eines tief trauernden
 Mutterherzens“ a. ein Haarrmband mit goldenem Schloß, dafelbe mit Türkisen
 besetzt, b. ein goldener Ring mit Camoen von Lava, c. eine goldene Doppelfuch-
 nadel mit Türkisen (Lazarethenwerth zu a 3 Thlr., zu b. 1 Thlr., zu c. 1 Thlr.);
 Jrl. K. aus väterlicher Verlassenschaft ein goldenes Collier mit Türkisen schloß
 der Güte für verwundete Sachsen und deren Angehörige bestimmt; der Lazarethen-
 werth von 3 Thlr. ist bereits dieser Bestimmung gemäß an die Wittve des am 1. Aug.
 in der Pionnier-Caserne verstorbenen Reservisten Wachmann und deren verwaisnes
 Kind ausgezahlt worden); Seienst der. weiler Hansch 1 Thlr.; Gymnasialien der
 Kreuzschule 12 Thlr. gesammelt und eingezahlt durch Primaner Novau (wärmtst. n
 Dank Euch, den jetzigen Schülern derselben Bildungsanstalt, deren Schüler und nach-
 maeli Lehrer ich sehr gewenig bin!); M. K. 2 Thlr.; Mad. Fauchier 2 Thlr., Wäsche
 und Charpie; deren Dienstmädchen ein Gesangbuch; Heinrich Solle in Wylau
 1 Thlr.; Frau. Vond Wollen drei Wachsbarthenstücken, eine Bibel, zwei N. Test. mit
 Bildern und andere Erbauungsschichtes; K. 2 Flaschen Medoc, 15 Bunden, Charpie;
 A. L. Th. (vierte Sendung) 4 Federbüschel; Frau Wilhelmine Elisabeth 1 Thlr.; Un-
 genannt aus Dahlen Verbandstüde, Charpie, 1 Flasche Fruchtjaß, 1 Citrone, 3 Ngr.;
 Jrl. Laurin 5 Thlr., B. Verbandstüde, Bind u. Charpie; Jrl. M. E. Wäße; Schmalfuß,
 Schüler der Freischule des Vereins zu Rath und That (ist zur Zeit der
 Sammlung unter seinen Mitschülern s. Quittung in Nr. 211 d. W.) krank gewesen
 und hat, weder gesund, doch auch gern an dem Liebeswerke Theil nehmen wollen)
 5 Ngr.; W. 4 Henden; „Herr Oswald“ 10 Bücher (für die mir persönlich gewidmete
 literarische Gabe einweisen hier meinen verbindlichsten Dank!); K. N. gepöflerte
 Krüge und Stod (beide sind bereits dankbarlich in Gebrauch genommen); N. N. (?)
 a. goldenes Armband mit böhmischen Granaten und b. goldener Ring mit feiner
 Mauer - Mojen und Bergkristall - auf Emailleplatte mit Haarlappell (Lazarethen-
 werth zu a. 2 1/2 - 3 Thlr., zu b. 2 1/2 Thlr.); K. 4 Ngr. auf Anlaß der Vorzeigung
 eines aus einer Wunde herausgeschrittenen und von dem Verwundeten mir zur die
 Dauer seines Aufenthalts hier anvertrauten Granatplätters; die Schülerinnen der
 Sächsischen Privatschule (Marxenstr. 30) 4 Thlr. 6 Ngr., überbracht durch Herrn Ober-
 lehrer Strauß; die Schüler derselben Schulausta (Weischeasse 4) vorläufig 2 Thlr.
 1 Ngr. 5 Pr., überbracht durch einen Knaben der L. U.; K. Sch. 1 Thlr.; S. Gimb-
 beerst, Binden, Charpie; Frau H. U. 1 Thlr.; die Schlinge des Pestalozzistifts,
 welche aus freien Stücken an drei Sonntagen auf den Empfang ihres
 Tagengeldes verzichtet haben, durch Inspector Frau 1 Thlr. 9 Ngr.; „ein
 kleines Mädchen aus ihrer Sparsasse“ durch Frau Kirchner Wintner 10 Ngr.; „eine
 arme Lehrerin“ 5 Ngr., 1 Paket Tabak, Galobinde, Charpie; Schulmacher Roeler
 1 Paar neue Schuhe, Wäsche; Buchbindermeister Lange 3 Bücher, „zur Kurzweil für
 die Verwundeten“; „fünf junge Dresdennerinnen“ 21 Thlr. als „Erttag einer zum Besten
 verwundeter Sachsen arrangirten Lotterie“; Meta 1 Thlr.; Kleintrag der declamatori-
 sch-musikalischen Vorstellung des Schauspielers Albert Krieger am 2. August im
 Gasthose zu Radeburg 5 Thlr. 5 Ngr. nebst Charpie; Musikantener Kogler 8 Paar
 Strümpfe, 1 Paar Pantoffeln, 1 Jacken, Binden, Charpie; Ungenannt (Postkoppel
 Radeburg, Eigel E. M.) 15 Ngr., Wäsche, Binden, Charpie; Sx. 5 Bde. „Dresdner
 Stadt- und Landbote“ für die Verwundeten im Garnisonhospitale (sollen dahin abge-
 liefert werden) und andere Bücher; D. W. Ruhstohn 2 Thlr.; durch Frau P. Werz,
 geb. Berndt, in Burkhardswalde bei Weisenstein gesammelt in der dortigen Kirchfahrt
 Wäsche, Verbandstüde, Charpie (dieselbe hat schon früher eine Sendung gleicher Art
 aus derselben Quelle an das Centralhilfscomité gelangen lassen); Weinwaarenhändler
 Willberg 3 Flaschen Rothwein; A. u. C. St. in O. T. B. 2 Thlr.; Amalie verm.
 Wll. 6 Bücher. Eine Postsendung aus Schönberg i. V. in declarirten Werthe von
 3 Thlr. ist bereits angelangt, aber im Augenblicke des Quittungschlusses noch nicht
 ausgeantwortet.

Auf diese Weise aber ist nicht nur meine „Samaritercasse“ reich an Mitteln zur
 Förderung ihrer Zwecke gewesen, sondern auch mein Herz ist des fruchtigsten Dank-
 gähle so voll, daß auch heute der Mund davon überjehet und jeder von ihm
 bezeugt wird. Und wie ich selbst dieses Gefühl offenbaren muß, so sprechen auch durch
 mich die Verwundeten - Sachsen, Preußen, Oesterreicher - an, denen die Wll-
 thätigkeit Dresden's und Sachsen überhaupt sich abetmals in ihrer vollen Sonnen-
 wärme wirksam erwiesen hat, ihren tiefempfundenen Dank aus. Wiederum aber nicht
 nur diese, sondern auch Angehörige von ihnen in der Nähe und Ferne preisen ihre
 Gatten, Söhne, Brüder, Verwandten glücklich, daß sie unter uns verpflegt werden, oder
 wenn sie von ihren Lieben durch den Tod erlöst worden sind, daß solche Liebe bis zum
 letzten Athemzuge ihrer sich erbarmt hat.

Die letztwöchentliche Veranlagung von den mir anvertrauten Geldern beläuft
 sich auf 59 Thlr. 22 Ngr. Außer wiederum 25 Thlr., welche zur Cassé des inter-
 nationalen Vereins eingezahlt worden sind, haben in meiner Behausung
 Reisesold und bez. Eust-nationsmittel, ausschließlich der schon erwähnten 3 Thlr. für
 die Wittve und das Kind des verstorbenen Reservisten Wachmann, nebst Gewährung
 von Henden, Strümpfen, Unterbekleidern und Taschentüchern, in vergangener Woche
 noch 7 sächsische Verwundete, dieher zusammen 13, Unterbringung an Geld nach Um-
 ständen bis zu 1 Thlr. 10 Ngr. erhalten; der Gehaufwand für das Lazareth in der
 Pionnier-Caserne kam im Besonderen auf Eau de Cologne, Dufteffia, bequeme
 Hausschuhe für einige Verwundete und anderen persönlichen Bedarf, z. B. an Butter,
 auf Transportkosten von Büchern u. d. h. in Briefrecommandationengebühren und auf
 Geldvertheilung an dessen B. d. H. f. bei ihrem Weitertransport - dies Alles ohne
 Unterschied des Vaterlandes und der Confession. Die von mir gemachte Gesamt-
 ausgabe beträgt bis jetzt 119 Thlr. 17 Ngr. 5 Pr.; der Barbestand somit noch
 67 Thlr. - Ngr. 2 Pr.; in der That mehr, viel mehr, als ich bei meinem schüchternen
 Erbiten, „Gaben der Liebe“ für die Verwundeten annehmen zu wollen, überhaupt
 erwartet habe! Ablieferungen von Wäsche, Verbandstücken u. d. h. abetmals
 theils an das Depot der Pionnier-Caserne, theils an das Haupt-Depot des inter-
 nationalen Vereins erfolgt. Die Bibliothek im Lazareth der Pionnier-Caserne ist
 seit dem 23. v. M. in einem der „Schweizer-Zimmer“ aufgestellt und wird fleißig
 benutzt. Die Verabreichung der Bücher erfolgt theils durch die Seelsorge dafelbst
 ausübenden Geistlichen, theils durch die „Schwestern“ (Diaconissinnen). Münch-
 werth jedoch erscheint es mir, wenn außerdem eine besondere administrative Arbeits-
 kraft für diesen wichtigen Zweig der geistigen Lazarethpflege zur Verfügung stände.
 Ins Auge habe ich diese Frage gefaßt und werde sehen, ob und wie sich dieselbe er-
 ledigen läßt. - Die Verwerthung der aufgeführten Schmucksachen werde ich, ebenfo
 wie die des Ringes und der Brosche, von der Gunst der Umstände abhängig machen.
 Möchten auch sie wohlbedientermaßen gewürdigt werden!

Fernere Inempfangnahme von Gaben findet in meiner unten angegebenen
 Wohnung täglich von früh 7 Uhr an statt. Charpie ist bekannt gemachter Plaken
 auch im Haupt-Depot in reichster Fülle vorhanden und wird daher meinerseits mit
 Zurückhaltung derselben bis auf Weiteres gehalten. Die Rückfragen wegen Bei-
 hilfe an Geld und Wäsche für sächsische Verwundete und für Angehörige von
 solchen verwundeten oder auch verstorbenen Kriegern muß ich in Ermangelung aus-
 reichender Zeit in der Regel auf die Stunden der Wochentage früh von 8-10 und
 Nachmittags von 2-4 Uhr beschränken. Die Gefuchsteller haben sich hierbei stets
 mit vollständigen Veranlagungen der Verhältnisse zu versehen.
 Oben so wenig bin ich im Stande, alle die zahlreichen und schätzbaren Zu-
 schriften zu erwidern, die ich erhalten habe und deren Befäh ich zu meinem weith-
 vollsten Eigenthum rechne. Dem Herrn Director des „Kamerad“ diene hierdurch zur
 Antwort, daß ich seinen Wunsch, wann und wie möglich, herlichstigen werde.
 Dresden, den 4. August 1866. Archidac. Pfeilschmidt.
 Annenstr. 18. 1.

Eine Bäckerei
 ist anderweit zu verpachten. Näheres
 Webergasse 32 part.

Gelddarlehne
 auf gute Pfänder keine Frohn-
 gaffe 1, im Kleidermagazin.

Der infolge seiner
 guten Wirkung
 hinlänglich bekannte
**Dr. med.
 Hoffman'sche
 Kräuter-
 Brustsyrop**
 ist in unterzeichneten Niederlagen in
 Flaschen à 1 Thlr., à 15
 Ngr. und à 7½ Ngr. stets ächt
 zu haben:
in Altstadt:
 Herr Adolf May, Seestraße 16, Ecke
 der Breitenstraße,
 • Jul. Linke, Freib. May 28,
 • Eduard Edelmann, Kleine
 Wlauenische Gasse,
 • Herm. Weisse, Schloßstr. 28,
 • Gustav Läder & Co., Neu-
 markt 2,
 Herren Scholz & Jahn, Wilsdruffer
 Straße 18,
 Herr Bernh. Zuckschwerdt,
 Schloßstr., große Brüderg.-Ecke,
 und im General-Depot bei Herrn
Ludwig Koch, Seilerstraße 16,
in Neustadt:
 Herr C. W. Metzsch, Hauptstr. 16,
 • Rich. Kämmerer, Hauptner
 Straße 26,
 • Carl Seyffert, große Meißner
 Straße 16,
in Friedrichstadt:
 Herr Wold. Nauck, Friedrichstr. 47.

Nachstehende sehr preiswerthe und
 abgelagerte

Cigarren,
 als:
El Globo, Nr. 25,
 à Stück 3 Pf., 25 Stück 7 Ngr.,
Juno Nr. 26,
 à Stück 4 Pf., 25 Stück 9 Ngr.,
Preziosa Nr. 24,
 à Stück 4 Pf., 25 Stück 9½ Ngr.,
Bio Hondo Nr. 28,
 à Stück 5 Pf., 25 Stück 12 Ngr.,
El Rifle Nr. 27,
 à Stück 6 Pf., 25 Stück 14 Ngr.,
 empfehle geneigter Berücksichtigung.
Friedrich Kiepling,
 Johannisstr., im Laden zu den „drei
 Kronen“ geradeüber von Nr. 10.

Eine Engländerin aus London wünscht
 C. Unterricht mit Conso ration unter
 billigen Bedingungen zu erhalten. Zu
 erfragen in den Vormittagsstunden:
 Birnischstraße 10 erste Etage.

Königliches Hoftheater.
 Sonntag, den 6. August:
 Othello. Trauerstück in 5 Acten, von Sha-
 kespeare.
 Anfang 7½ Uhr Ende 10½ Uhr.

Privatbesprechungen.
Zitherklubb.
 Morgen Abend 8 Uhr goldener Ring.
 Instrumente mitzubringen.

Die zweite stark vermehrte Auflage
 der **Dianabad-Broschüre** (über
 irisch-römische Bäder u. d. h.) ist gratis
 zu haben in der Exped. d. Wl. in
 der Burdach'schen Hofbuchhandlung,
 Schloßstraße 18, und im Dianabad,
 Bürgerwiese 15.

V. d. D. Morgen Dienstag Fried-
 richstr. 4, Cassengeschäft - Sommer-
 parthei. Aufgepaßt Antonstädter: A. S.

Ein geliebtes höheres Wesen im
 Strahlenglanze beständig zu erblicken,
 ist süßer Frost im selbstgeschaffen-
 nen tiefsten Eend und macht selbst
 das Sterben schwer.

Wenn die schöne Frau von der
 Breitenstraße parterre, die den chsa-
 men Namen Frau eigentlich gar nicht
 verdient, nicht recht bald Ruhe hält,
 kann aber nächstens sehr deutlich;
 sowohl über Bergangzeit als Ge-
 genwart.